



Peter Pabel

Bedeutung von Hegegemeinschaften
für Lebensraum und Wanderkorridore

Persönliche Vorstellung

...als letzter Referent des Tages

...als (ehem.) HWR Vorsitzender, als Förster –
vereinbar? JA!!!

Mein Nachfolger Karstem Hobbie ist unter uns ...
Erster „Ziviler“

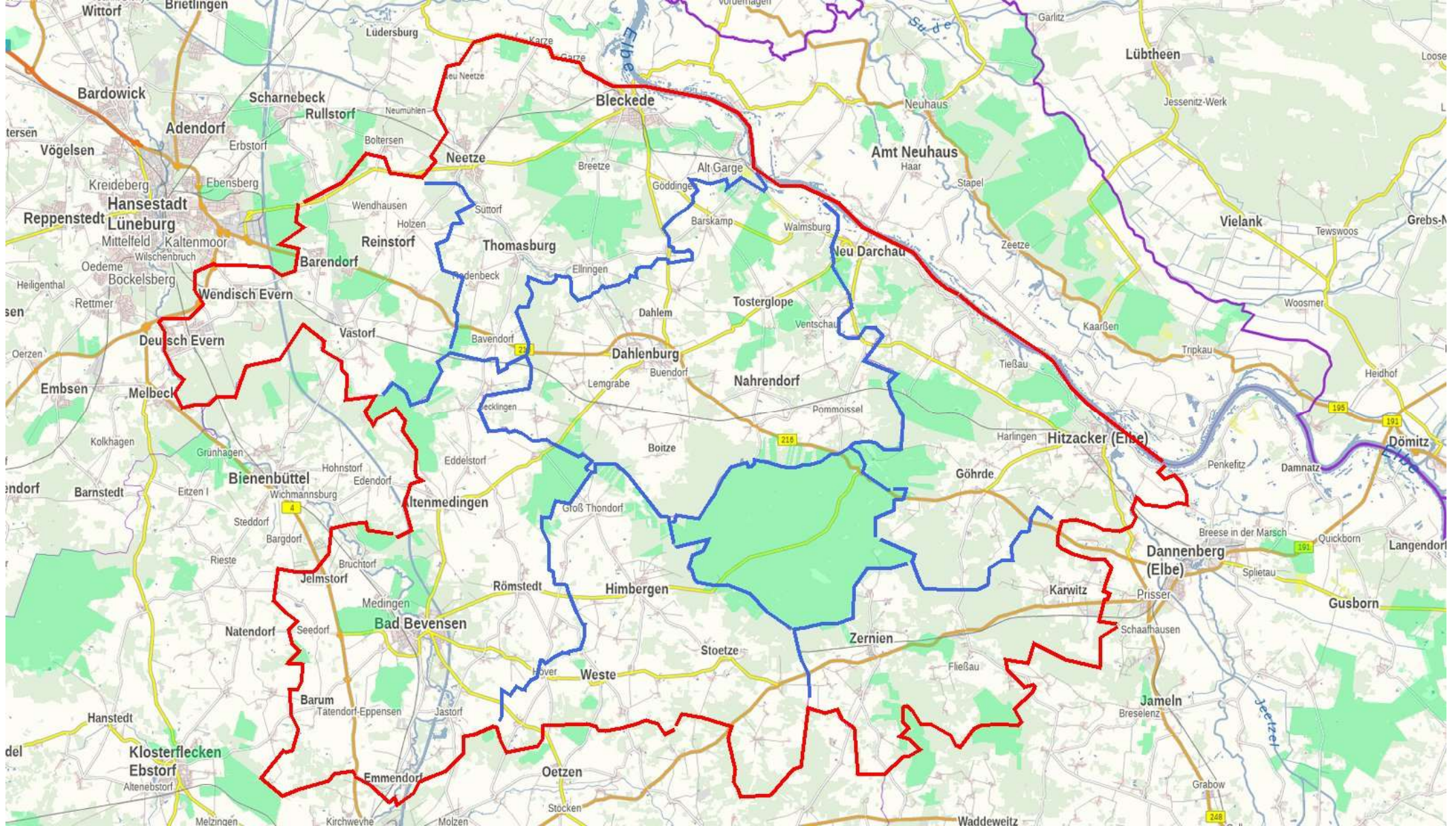
Besonderer Reiz, mit dem Rotwild umzugehen.



**Anspruch, dieser faszinierenden
WILDart -umgeben von unserer
Zivilisation, der Land- und
Forstwirte, der Jäger- einen
gebührenden Platz zu sichern.**



Leitwildarten alt und neu

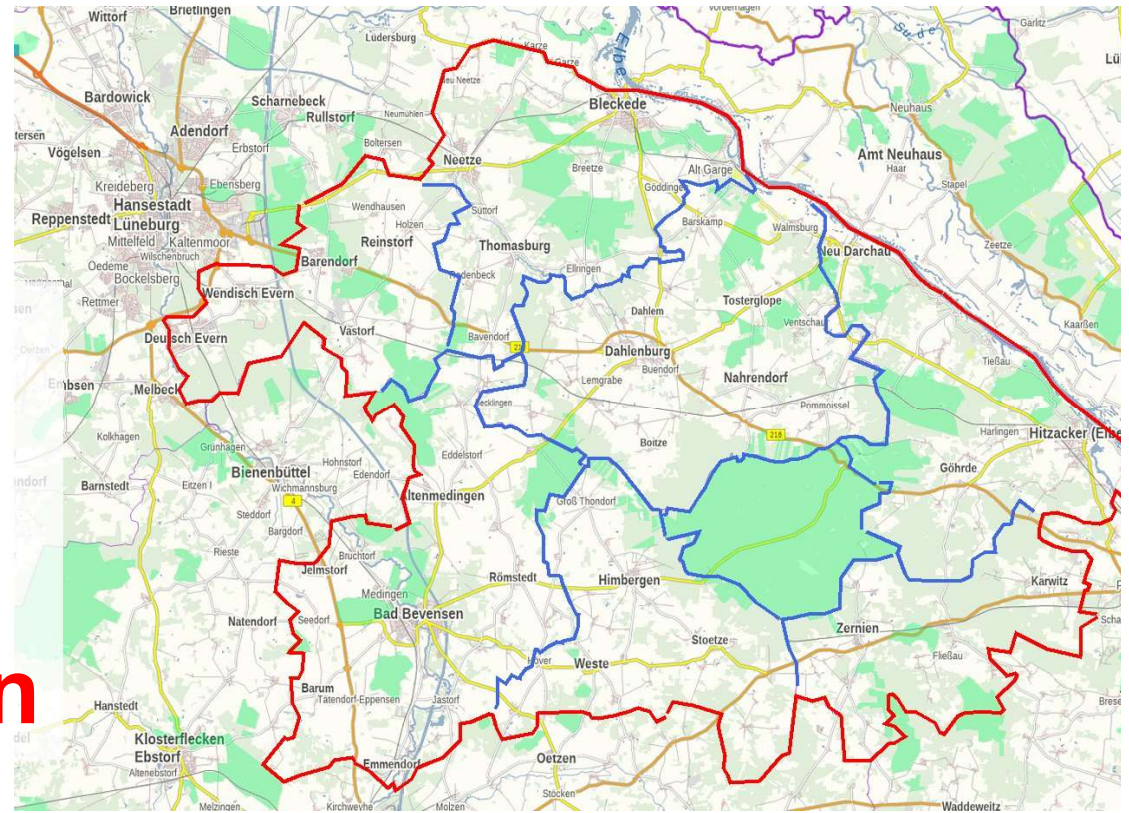


Entstehung als Hirschring um die Göhrde 1952

„...Wiederbegründung und in der Folge Erhaltung
eines guten, angemessenen Rotwildbestandes ...“

Größe rd. 91.000 ha

**Äußere Grenzen
entstanden in
Anlehnung an das
Rotwildvorkommen**



**Landkreise Lüchow- Dbg,
Lüneburg, Uelzen,**

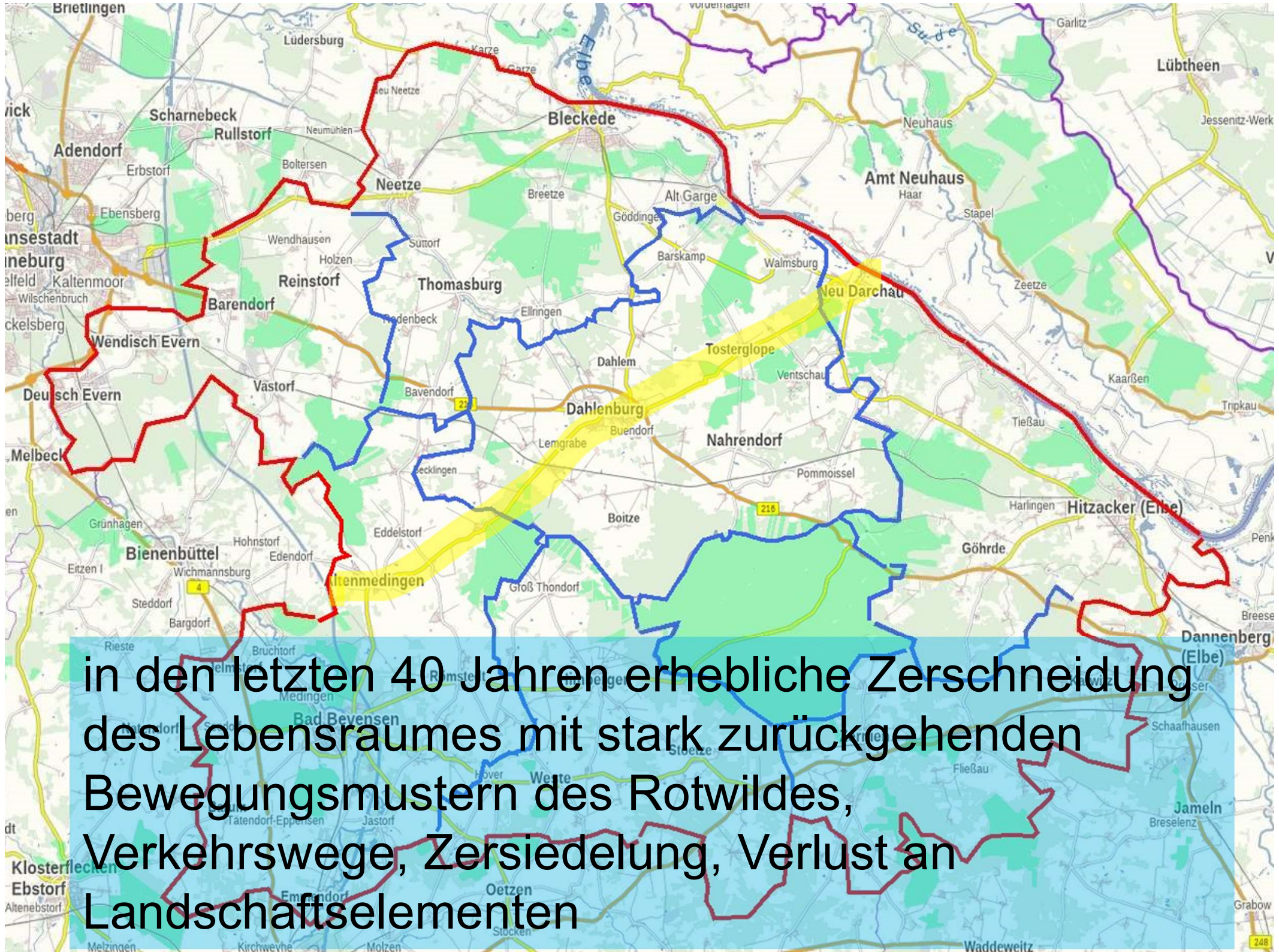
rd 300 Mitgliedsreviere,

Durchschnittliche Reviergröße 292 ha

Waldanteil des HWR 39 % tlw. in guter Feld- Wald- Gemengelage

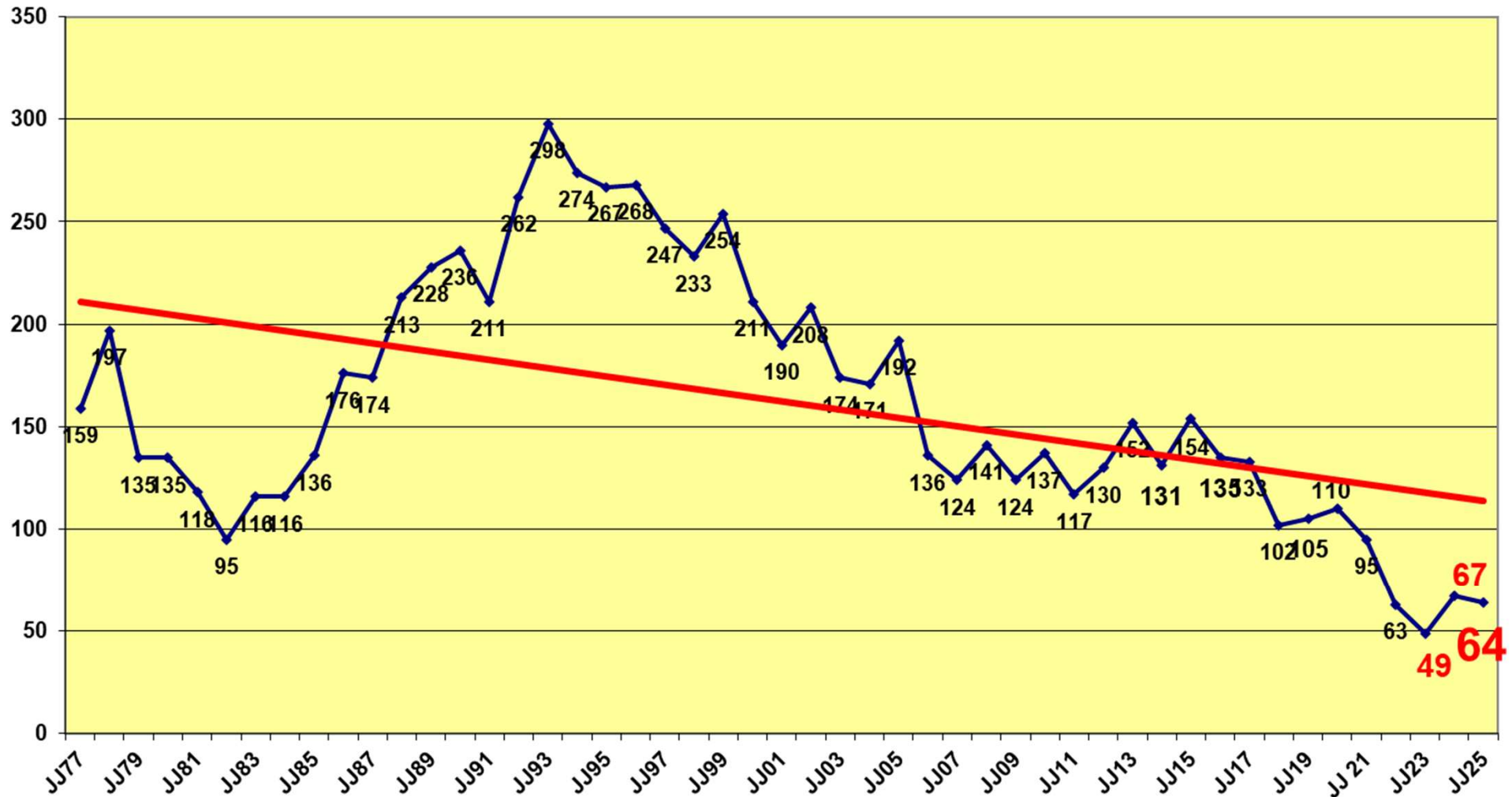


**.... Wanderbewegungen,
Feisthirscheinstände**



in den letzten 40 Jahren erhebliche Zerschneidung
des Lebensraumes mit stark zurückgehenden
Bewegungsmustern des Rotwildes,
Verkehrswege, Zersiedelung, Verlust an
Landschaftselementen

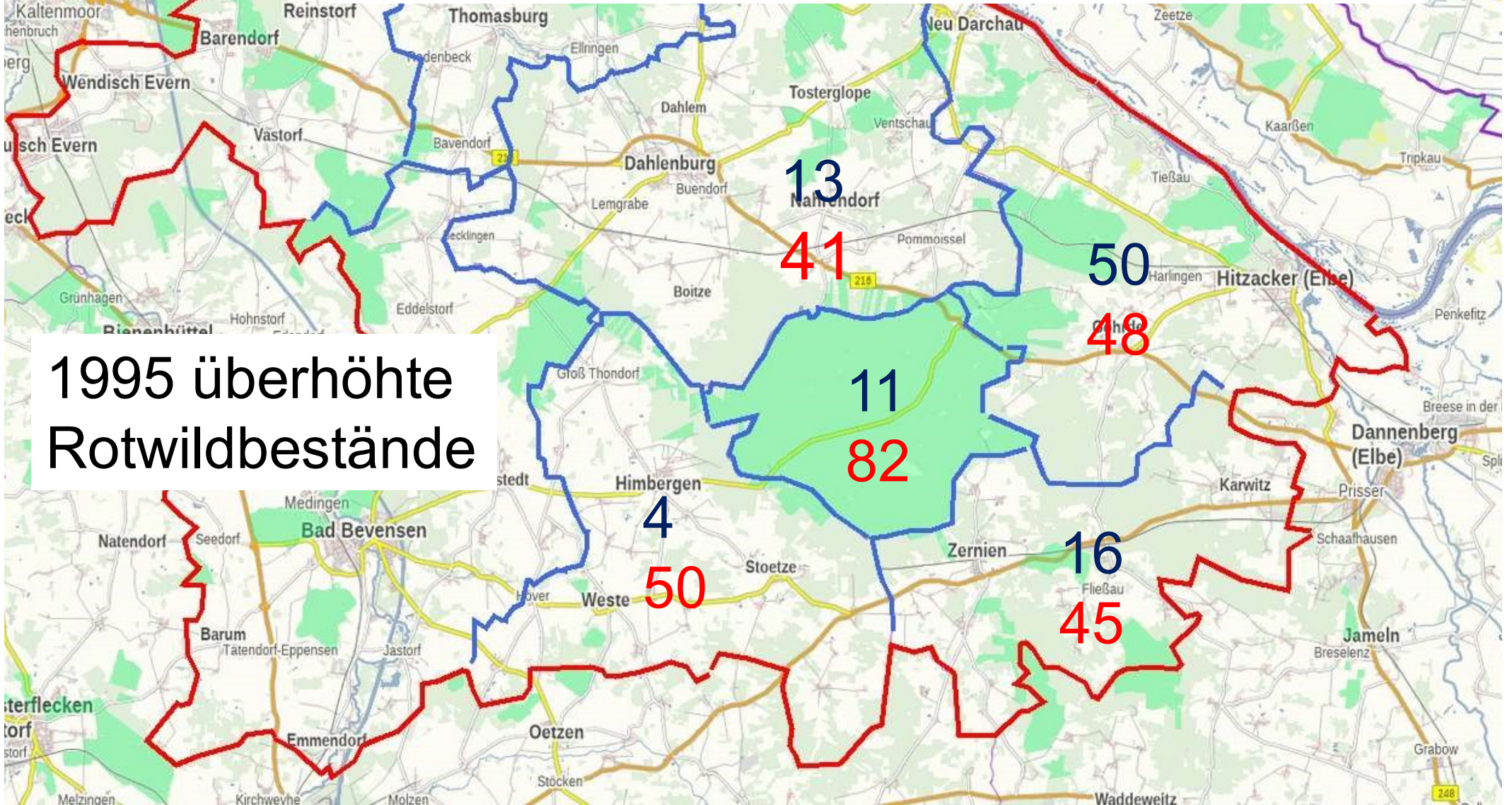
Entwicklung der Rotwildstrecke 1972 – 2025



Erfolg der frühen Hegebemühungen, Kulmination, Reduktionsphase (zeitlich vor Wolf!), weiterer Einbruch durch Wolf – wo stehen wir heute in den Kerngebieten, in den Randbereichen!! Große Frage: wieviel sind es denn??? – Zählverfahren

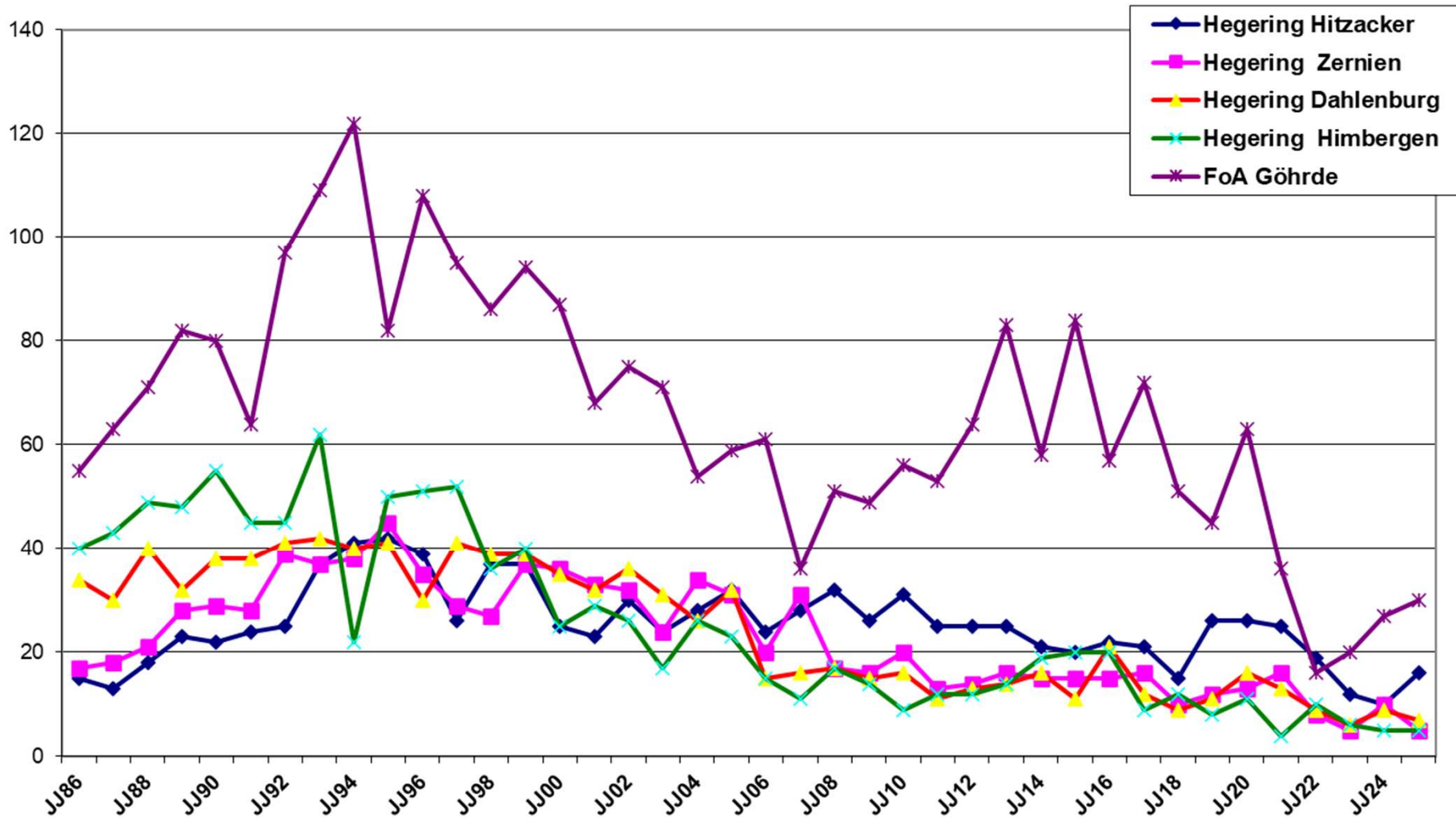
Rotwildstrecken Kerngebiet 2021 und 1995

1995 überhöhte
Rotwildbestände



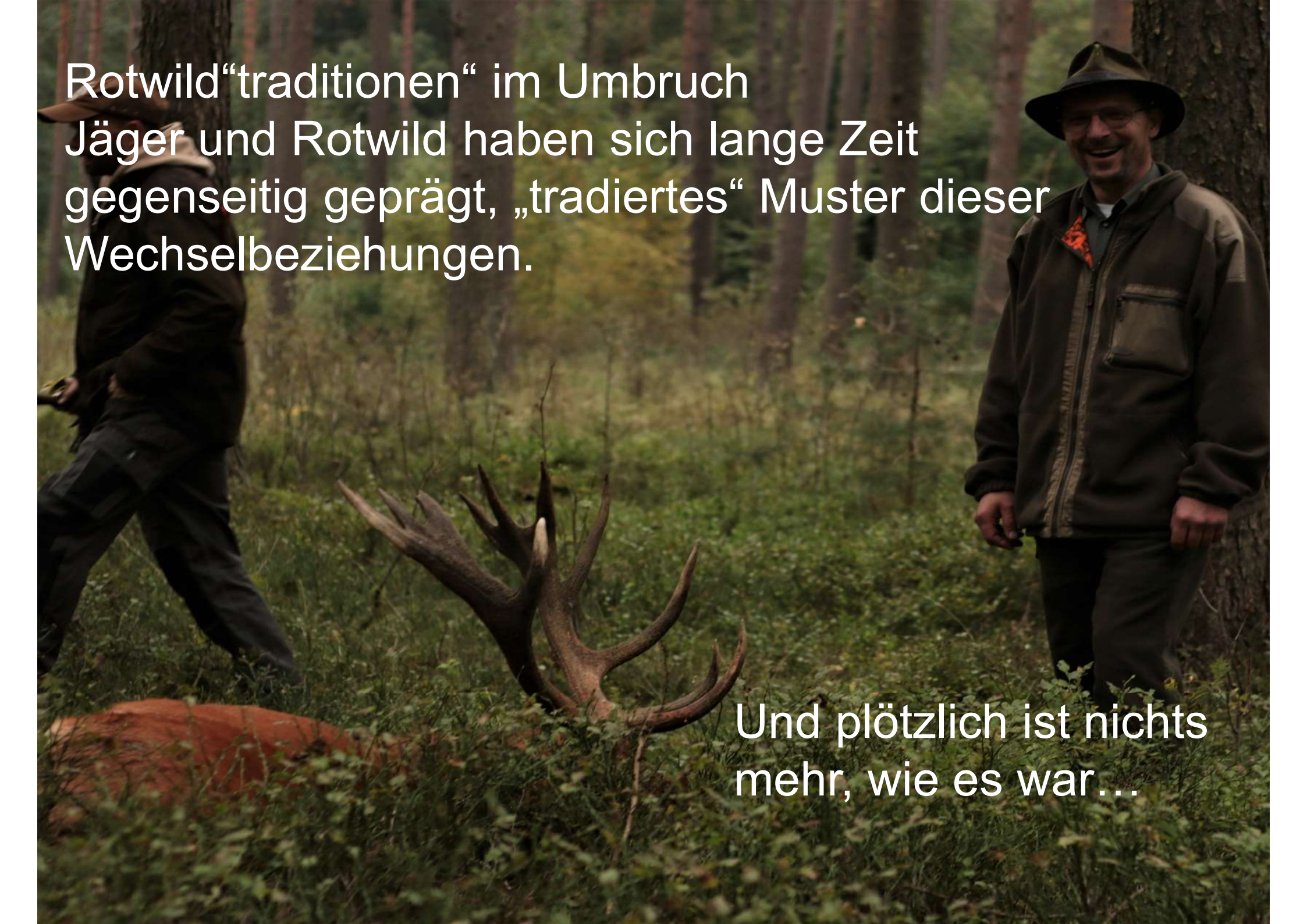
innere Struktur, Elemente – Freigabegruppen: Abschlussplanung im Kerngebiet, Randbereiche, Poolbildung, Umverteilung in Zeiten des „Überflusses“ und neu in Zeiten einer „Mangelverwaltung“ Verlust an Rotwildvorkommen führt zu nachlassender Identifizierung mit dem Rotwild – das hat Folgen

Wesentlicher Einbruch der Strecke alten Zentrum



Bestandesermittlung????

Rotwild im HWR Göhrde Schätzung 2026				
Frühjahrswildbestand am 1.4.				Stück
				380
%				
Geschlechterverhältnis	männlich	45		171
%	weiblich	55		209
Zuwachs nach NJagdG				
70%	des weibl. FJWB			146
wolfsbedingte Mortalität				
%	des Zuwachses		40	59
nutzbarer Zuwachs		bei gleichbleibendem Bestand		88
Wilddichte im Kerngebiet von ha			24000	1,6
eine Rechnung mit mehreren Unbekannten, erstellt P. Pabel				



Rotwild“traditionen“ im Umbruch
Jäger und Rotwild haben sich lange Zeit
gegenseitig geprägt, „tradiertes“ Muster dieser
Wechselbeziehungen.

Und plötzlich ist nichts
mehr, wie es war...

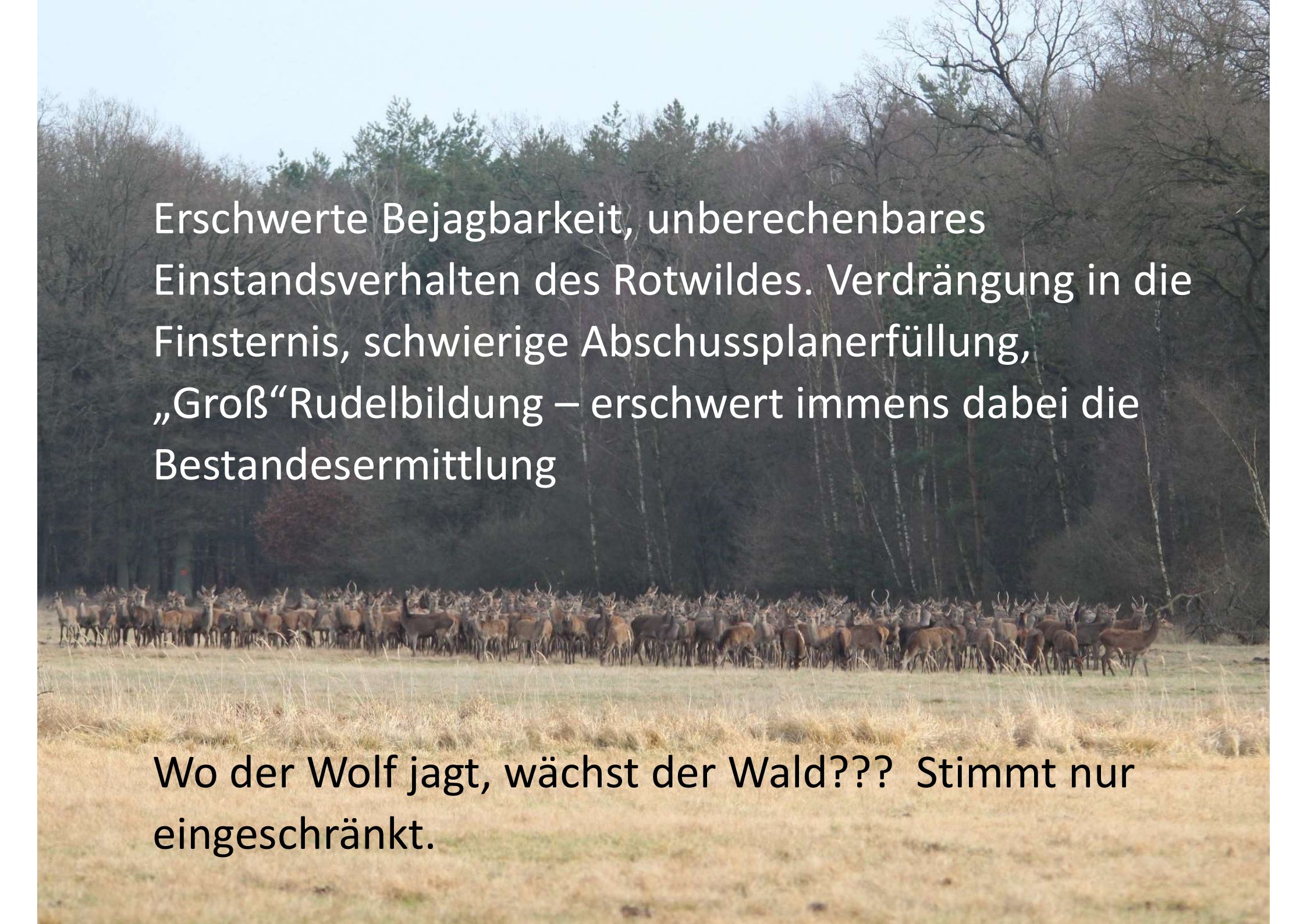


**Reaktionen des Rotwildes auf den Wolf
Reaktionen tradierter Pächter auf dieses
Phänomen
Die Jäger mussten sich verändern – nicht
allen fiel dies leicht.**

Betroffenheiten, Ärger, Pächterwechsel,
Verfall der Pachtpreise, aber auch
Überraschungen:

neue Raumnutzung durch das Rotwild, neue
Begegnungen an ungewohnter Stelle, neue
Begeisterungen, Ernüchterung, mittlerweile mehr
Gelassenheit mit der Unstetigkeit.



A large herd of red deer is gathered in a grassy field. The deer are of various ages and sizes, with some showing antlers. They are facing different directions, some looking towards the camera. The background is a dense forest of tall trees, mostly without leaves, suggesting a late autumn or winter setting. The sky is a pale, overcast blue.


Erschwerte Bejagbarkeit, unberechenbares Einstandsverhalten des Rotwildes. Verdrängung in die Finsternis, schwierige Abschussplanerfüllung, „Groß“ Rudelbildung – erschwert immens dabei die Bestandesermittlung

Wo der Wolf jagt, wächst der Wald??? Stimmt nur eingeschränkt.

**Nachtjagd
früher und heute
Nachtjagdverbot**



**Möglichkeiten der
Abschussplanerfüllung
in Hegeringen**

A photograph of two red deer in a lush green field. The deer on the left is larger and is nuzzling the forehead of the smaller deer on the right. The background is a soft, out-of-focus green.


Neue Freigabe-
mechanismen
Möglich große Freiheiten,
Beteiligungen am Pool

Rotwild hat Wolf „gelernt“,
Kälberarmut ein wenig
überwunden?

Schutzstatus des Rotwildes



▪
Diskussion zu den Bedürfnissen des Rotwildes
als störungsempfindlicher Kulturflüchter in
unserer Landschaft erforderlich.

A photograph of a wooden hunting stand (Blind) in a forest. The stand is built on a wooden frame with a ladder leading up to a platform. The walls are made of vertical wooden planks. A red roof is visible on top. In the background, there are many trees and another smaller stand. A semi-transparent grey box with white text is overlaid on the right side of the image.

Glaubwürdig nur, wenn wir als Jäger in der Öffentlichkeit überzeugend mit gutem Beispiel voran gehen.





Objektive Betrachtung
in den Hypes unserer
Gesellschaft schwierig
und belastet:
(Sinnbild Hirsch der
Jagd, Wolf des
Naturschutzes)

Bessere
„Landschaftsordnung“
im Sinne des
Rotwildes erforderlich.

In Zeiten, in denen der Wolf zurückgekehrt ist, waren die Bedürfnisse des Rotwildes in einer urban geprägten Öffentlichkeit kaum zu platzieren.

Die vor uns liegende Zeit könnte geeignet sein, diese Themen und die Faszination Rotwild besser zu etablieren..





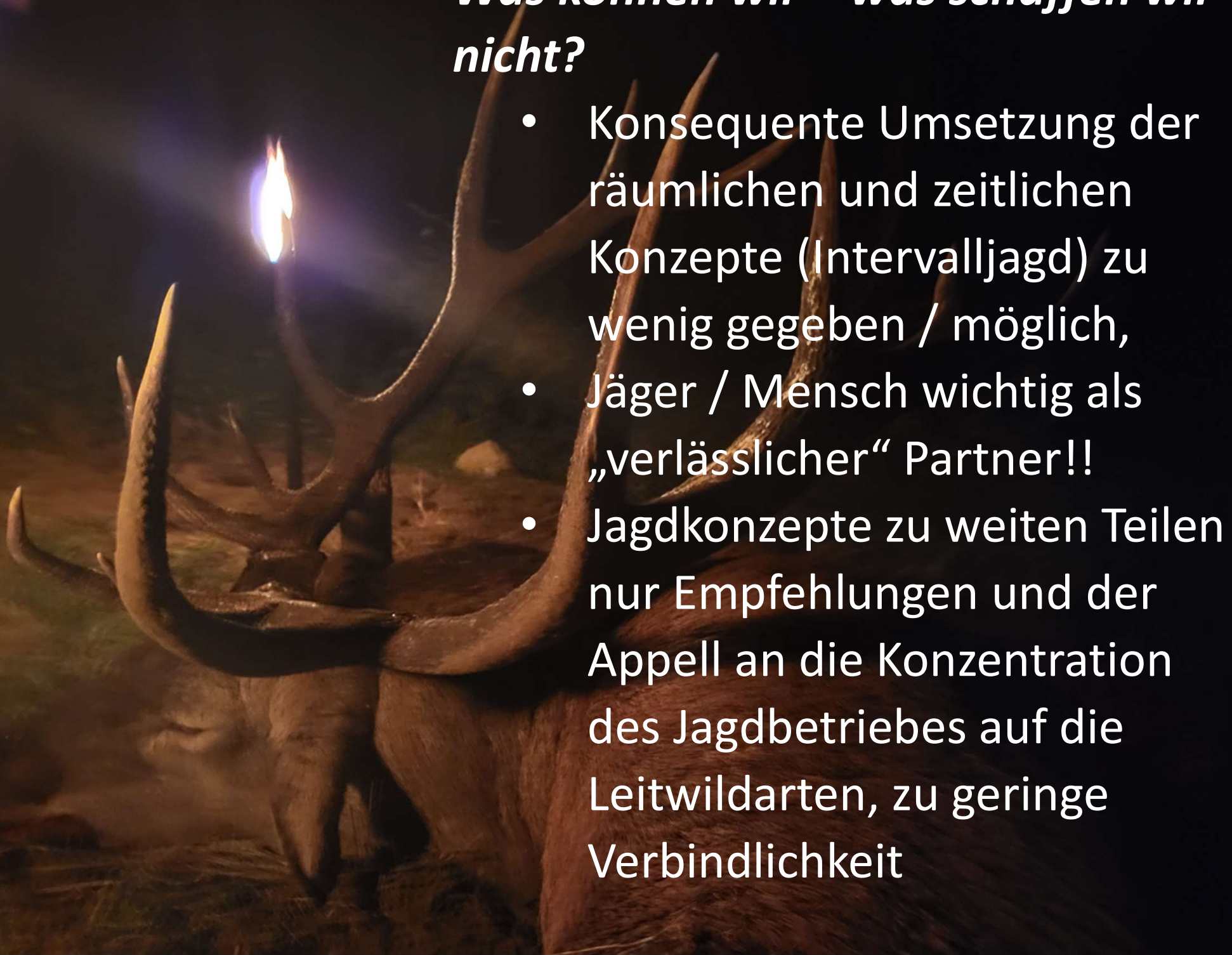
Der schmale Grat der Rotwildebene in der Interessengemeinschaft desHWR

Wo bleibt da die Plattform für gesunde, angepasste und dennoch stabile Populationen

Anspruchsvolle Vorstandsarbeit in den letzten Jahren der „Mangelverwaltung“

Was können wir – was schaffen wir nicht?

- Konsequente Umsetzung der räumlichen und zeitlichen Konzepte (Intervalljagd) zu wenig gegeben / möglich,
- Jäger / Mensch wichtig als „verlässlicher“ Partner!!
- Jagdkonzepte zu weiten Teilen nur Empfehlungen und der Appell an die Konzentration des Jagdbetriebes auf die Leitwildarten, zu geringe Verbindlichkeit



- **Probleme der Wildstandsermittlungen,**
- **Professionalität bei der Rotwildjagd im Querschnitt der heute beteiligten Reviere**

- **Probleme bei der Bejagung von Großrudeln, lokale Wildschäden - Akzeptanz / Schmerzgrenzen,**
- **Überleben des Rotwildes auf großen Strecken durch rotwildfreie oder -arme Gebiete.**

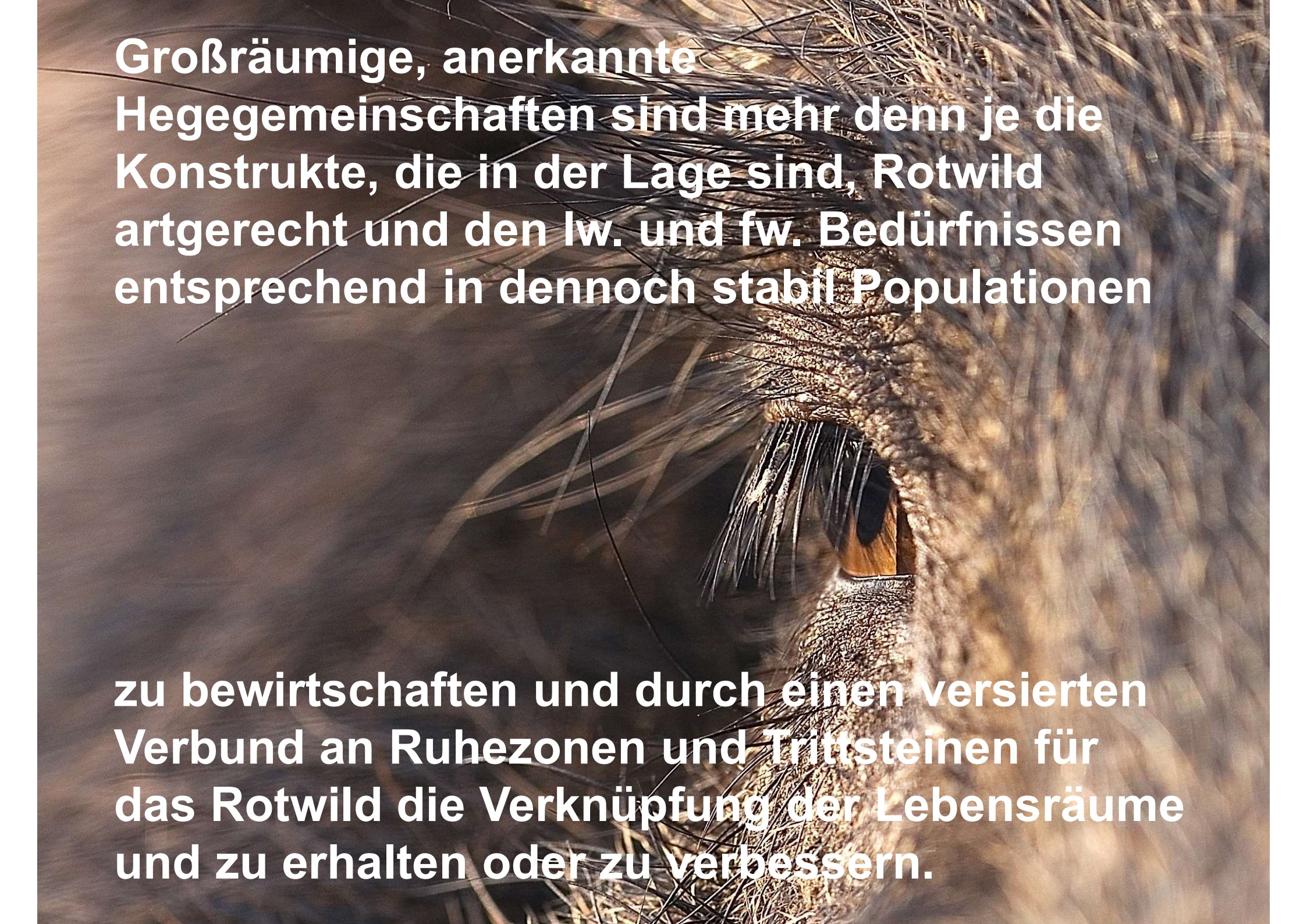




Künftige Rolle der Hegegemeinschaften:

Unser Profil hat sich deutlich geändert. Derzeit geringerer Bestand ist schwer zu bejagen, heimlicher, unsteter, rudelt sich stärker, bewegt sich häufiger.

Flexiblere Bejagungskonzepte und erweiterte Mechanismen in den Freigaben sind nötig, damit verbunden die verstärkte Bereitschaft, zu teilen, maßvoll zu sein.



**Großräumige, anerkannte
Hegegemeinschaften sind mehr denn je die
Konstrukte, die in der Lage sind, Rotwild
artgerecht und den lw. und fw. Bedürfnissen
entsprechend in dennoch stabil Populationen**

**zu bewirtschaften und durch einen versierten
Verbund an Ruhezonen und Trittsteinen für
das Rotwild die Verknüpfung der Lebensräume
und zu erhalten oder zu verbessern.**

Das einzelne Revier – auch große Jagdbezirke - weniger denn je in der Lage, diese Aufgaben zu übernehmen.





Jagdkonzepte im Wandel

- neue Jagdkonzepte mit räumlicher Differenzierung der Rotwildbewirtschaftung
- Berücksichtigung der Verhaltensänderungen Rotwild und neuer Wanderbewegungen innerhalb der Hegegemeinschaft

Extrakt:

Der Hochwildring Göhrde ist mit 91.000 ha eine großflächige Hegegemeinschaft mit rd. 300 Mitgliedsrevieren.

Die äußeren Grenzen wurden in Anlehnung an die ursprünglichen Rotwildeinstände gezogen.

In den letzten 30 Jahren ist durch Verkehrswege, Verkehrsdichte und Zersiedelung rd. 1/3 der Rotwildeinstände (meist Feisthirscheinstände) verloren gegangen.

Der Rotwildbestand ist in dieser Zeit stark zurückgegangen.

Die Raumnutzung des Rotwildes hat sich grundlegend geändert.

Die traditionellen Eigenschaften als Stand- und Wechselwildreviers sind nicht mehr zutreffend.

Jagdmethoden und Jagdkonzepte wurden angepasst.

Rotwild vielerorts mit Mustern der Schwarz- und Rehwildjagd konfrontiert.

Es scheint neuartige Wanderbewegungen und Wechsel zu geben.



***In diesem
Sinne ...***

***... bedanke
ich mich für
Ihre Aufmerk-
samkeit!!***

Fotos von
Peter Burckhart,
Caspar v. Zimmermann
Jörg Rahn
Peter Pabel